

5 Erste Schritte auf Eltern zu

Praxisanregungen aus einem mehrjährigen Modellprojekt



Ansprache und Begrüßung durch den Pflegekinderdienst direkt nach der Entscheidung über die Inpflegegabe des Kindes

- Einige Pflegekinderdienste nehmen regelhaft Kontakt zu den Eltern auf, sobald sie von der anstehenden Inpflegegabe des Kindes erfahren. So können sie sich direkt als Ansprechpartner*innen vorstellen und das neue System rund um das Kind vorstellen.
- Sie können den Wunsch nach Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes aussprechen und zur gemeinsamen Betrachtung der weiteren Entscheidungen und Mitwirkungsmöglichkeiten einladen.
- Bspw. mit einem eigenen Flyer über die Beratung sowie weitere Angebote für die Eltern o. Ä.

Treffen mit den Eltern auf einen Kaffee oder Tee

- Die Fachkräfte können eine Gleichwertigkeit ausdrücken, wenn sie sich ebenso wie bei den Pflegeeltern auch mit den Eltern auf ein persönliches Treffen verabreden, an einem von diesen vorgeschlagenen Ort oder sogar bei ihnen zu Hause.
- Natürlich nur, wenn das willkommen ist!



Einladung in den Pflegekinderdienst zu einem Erstgespräch

- Vorstellen des Pflegekinderdienstes als Anlaufstelle für Pflegeeltern UND Eltern
- Aushändigung von Informationsmaterial über die neue Situation, Einladung zur Mitwirkung bei der weiteren Begleitung des Kindes und zur Kooperation mit den Pflegeeltern als neue Partner*innen für die Erziehung des Kindes.
- Die Entscheidung über eine Inpflegegabe muss nicht zwangsläufig bereits die Entscheidung für eine bestimmte Pflegefamilie bedeuten. Können Eltern vor dieser Entscheidung kontaktiert werden und gelingt es, sie in die Entscheidung für bestimmte Pflegeeltern für ihr Kind mit einzubeziehen, ist meist ein erster wichtiger Schritt in Richtung Wertschätzung der Eltern und mögliche Akzeptanz der Eltern für die neue Situation gemacht.
 - Mögliche Fragen bezüglich der Auswahl der Pflegeeltern:
 - *Wie beschreiben Sie Ihr Kind?*
 - *Was ist Ihnen besonders wichtig?*
 - *Was meinen Sie, ist Ihrem Kind besonders wichtig?*
 - *Was wünschen Sie Ihrem Kind, das es vorfinden möge?*
 - *Haben Sie bestimmte Vorlieben, was beispielsweise weitere Kinder, Haustiere oder auch Religionszugehörigkeiten angeht?*
- Sehr kooperationsfördernd ist es, wenn auch ein erstes Kennenlernen zwischen Eltern und Pflegeeltern möglich gemacht wird – bevor die Entscheidung für genau diese Familie gefallen ist.
 - Leitfragen für ein solches Kennenlernen:
 - *Was macht uns als Pflegefamilie aus? Wer sind wir? Wie leben wir?*
 - *Was macht uns als Eltern aus und was ist uns wichtig für unser Kind?*
 - *Gibt es gemeinsame Interessen zwischen Pflegeeltern und Eltern (Hobbys, Musik, Fußballverein...)?*
 - *Wie sollen Besuchskontakte gestaltet werden?*

Brief an „abwesende Eltern“

Ziel und Leitlinie

Es gibt viele Gründe, warum Eltern den Kontakt zu ihren in Pflegefamilien lebenden Kindern nicht halten (können). Dennoch sind sie wichtig für das Kind – und die momentane Distanz muss nicht für immer gelten. Mit einem Brief können die Fachkräfte den Kontakt regelmäßig suchen und so einladend wie möglich dafür werben, dass die Eltern sich zu einem Zeitpunkt, an dem es ihnen wieder möglich erscheint, wieder melden können. Der Brief baut auch eine Brücke für die andere Seite, auf der womöglich Zweifel bestehen, ob ein Melden irgendwann nicht mehr gewünscht sein oder nicht als angemessen betrachtet werden könnte.

Formulierungsanregungen für einen Brief

- *Ihr Kind (Name) lebt seit einigen Jahren in einer Pflegefamilie. Er / Sie wird von meiner Kollegin (Name) betreut. Ich berate bei (Pflegekinderdienst) die Eltern der Pflegekinder. Uns ist aufgefallen, dass es seit langer Zeit keinen Kontakt mehr zwischen Ihnen und Ihrem Kind gibt, und deshalb schreibe ich Ihnen heute.*
- *Es kann viele Gründe geben, weshalb der Kontakt zwischen Eltern und Kindern, die nicht bei ihnen aufwachsen können, abbricht. Hier einige Beispiele:*
- *Manchen Eltern fällt es schwer zu verkraften, dass ihr Kind in einer Pflegefamilie lebt. Manchmal ist das so schmerzhaft, dass sich Eltern erst einmal eine Weile zurückziehen.*
- *Die Kontakte laufen nicht gut und es kommt zu Konflikten mit den Pflegeeltern oder den Fachkräften.*
- *Manche Eltern wissen nicht, wie sie nach einem Kontaktabbruch wieder Kontakt zu ihrem Kind aufnehmen können.*
- *Vielleicht wollen Sie bei der Entscheidung, Ihr Kind nicht mehr zu sehen, erstmal bleiben. Wenn Sie sich aber wünschen, den Kontakt zu Ihrem Kind wiederaufzunehmen, möchten wir Sie dabei gerne unterstützen.*
- *Aus unserer Erfahrung wissen wir, dass es nie zu spät ist, wieder Kontakt zum Kind aufzunehmen. Es kann aber sein, dass es Zeit braucht und eine langsame Annäherung. Wir können Ihnen auch nicht versprechen, dass sich alles umsetzen lässt, was Sie sich wünschen. Aber es lohnt sich bestimmt, darüber zu sprechen und gemeinsam nachzudenken, wie es gehen könnte.*
- *Rufen Sie mich gerne an! Wir können dann einen Termin ausmachen oder erstmal ganz unverbindlich über Ihre Fragen sprechen. Sie erreichen mich unter (Nummer, Mail)*

Anregung freundlicherweise zur Verfügung gestellt von PiB Pflegekinder in Bremen gGmbH.

Grußkarte zum ersten - und allen - Weihnachtsfest(en)

- Eine ebenso professionelle wie nette Geste, die die Zugehörigkeit der Eltern zum System bekräftigt. Die Karte kann mitteilen, dass man an sie denkt und gerne weiter jederzeit als Ansprechpartner*in zur Verfügung steht (Visitenkarte beilegen).
- ggf. auch mit Gruß der Kinder oder Bild, Foto o. Ä.

Diese Anregungen resultieren aus dem Modellprojekt „Zusammenarbeit mit Eltern in der Pflegekinderhilfe“ (2019-2022). In dem von der Aktion Mensch geförderten Projekt entwickelten drei freie Träger der Pflegekinderhilfe – PiB Pflegekinder in Bremen gGmbH, PFIFF gGmbH (Hamburg) und Wellenbrecher e. V. Pflegekinderhilfe Die Option (Herne) – ihre spezifischen Angebote zur Zusammenarbeit mit Eltern weiter. Die wissenschaftliche Begleitung des Projekts erfolgte durch die Perspektive gGmbH (Bonn). Projektträger war das Kompetenzzentrum Pflegekinder e. V. (Berlin).